

Gottesdienstgestaltung
Kinder Familie Spiritualität Jugend
Liturgiebörse
Katholische
Kirche
Vorarlberg

Wortgottesfeier 2. Sonntag i.Jk B

Zur Verfügung gestellt von: Klaus Saier – Donaueschingen

-beachten: Klangschale zu Beginn (Ministrant) und nach der Predigt (Leiter)

Leiter / Ministranten

Einzug - kein Orgelspiel -

Leiter mit Ministranten in der Mitte vom Gang

Beginn - Klangschale

Hier bin ich, Gott, vor dir, so wie ich bin –.

Mit meiner Sehnsucht, meiner Hoffnung, meiner Freude, meinem Ärger,
meiner Müdigkeit, meiner -

Hilf mir zu sehen, was du mir zeigen möchtest,
zu spüren, dass du mit mir gehst und bei mir bleibst.

So bin ich jetzt vor dir.

Klangschale

Organistin:

Lied erst anzeigen, wenn Leiter im Chorraum

Lied GL 461, 1, 2, Mir nach, spricht Christus

Leiter:

Kreuzzeichen/Liturgischer Gruß/Begrüßung

Ich wünsche ich ihnen einen guten Morgen und begrüße Sie sehr herzlich zu
unserem Gottesdienst. Ich lade Sie ein, dass wir ihn gemeinsamen und frohen
Herzens feiern.

Im Namen des Vaters...

Der Herr, der uns bei unserem Namen ruft und der uns besser kennt als wir uns
selbst kennen, sei mit euch.

Gottes Wort hat wandelnde Kraft, die Neues im Menschen bewirkt und Wege der
Änderung zeigt.

Gottes Wort hat berufende Kraft, die die Menschen zum Zeugnisgeben für seine
Gegenwart in der Welt ruft.

Es braucht Mut und Offenheit für jeden Menschen, dem Rufen zuzuhören und
nachzugehen. Wir sind gerufen von Jesus Christus.

Das sind Chancen, sie können das Leben völlig verändern. Neues kann wachsen.
Und Papst Franziskus sagte einmal:

„Unsere Berufung ist es nicht, heldenhafte Taten zu vollbringen oder hochtrabende Worte zu machen, sondern die Freude zu bezeugen. Sie stammt aus der Gewissheit und dem Vertrauen, von Gott geliebt und erlöst zu sein“.

Leiter /Organistin:

Kyrie

Herr Jesus Christus, du lädst alle ein "Kommt und seht!"

Mit unseren Hoffnungen und Enttäuschungen kommen wir zu dir.

Bei dir haben sie einen Platz.

Lied Gl 157 Herr, erbarme dich.

Mit unserem Glauben und unseren Zweifeln kommen wir zu dir.

Bei dir finden sie ihr Zuhause.

Lied Gl 157.

Mit unseren Träumen, Visionen und unserer Aussichtslosigkeit kommen wir zu dir. Bei dir dürfen sie sein.

Lied Gl 157

Leiter:

Eröffnungsgebet

Wir wollen beten.

Menschenfreundlicher Gott.

Du rufst uns bei unserem Namen. Und so stellen wir uns nun ganz bewusst vor dich. Alles an uns ist dir vertraut: Unsere Sorgen und Ängste, Nöte und Zweifel; und unser Glück und unsere Zuversicht, unsere Hoffnung und unsere Sehnsucht.

Wir danken dir von Herzen, dass du immer für uns da bist. Lass uns immer wieder neu spüren, dass wir von dir angenommen und geliebt sind. Sende uns deinen Geist damit wir unsere Herzen für Jesus Botschaft öffnen und so zum Licht für unsere Mitmenschen werden.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn und Bruder.

Gemeinde:

Amen.

Lektor:

Lesung 1 SAM 3,3b–10.19

Organistin:

Antwortgesang

365, 3 x Meine Hoffnung und meine Freude

Organistin:

Ruf vor dem Evangelium GL 174, 4 Halleluja (Kantor - Alle)

Was ganz klein am Jordan begann, ging schließlich wie ein Lauffeuer um die ganze Welt. Unzählige Menschen werden berufen, auf Jesus zu hören und ihm nachzufolgen.

GL 174, 4 Halleluja (Alle)

Leiter:

Evangelium Johannes

Der Herr sei mit euch A: Und mit deinem Geiste.

Aus dem heiligen Evangelium nach Frohbotschaft unseres Herrn Jesus Christus.

Organistin:

Ruf nach dem Evangelium GL 174, 4 Halleluja (Alle)

Leiter:

Auslegung

Stille

Leiter / Organistin:

Antwort der Gemeinde

Liebe Mitfeiernden!

In Anlehnung an die Worte der Predigt möchte ich gerne mit Ihnen eine kurze Meditation machen, die uns in die Ruhe führen kann, um unsere Gedanken loszulassen. Machen Sie gerne mit, wenn Sie mögen. Wenn Sie das nicht möchten, bitte ich Sie, in dieser kurzen Zeit die Stille auf sich wirken zu lassen:

Am Ende des Textes schlage ich die Klangschale und wenn sie verklingt, dann ist die Meditation vorbei.

Setzen sie sich bequem hin und finden Sie eine Position, in der Sie es die nächsten Minuten gut aushalten können. Ihre Füße stehen fest am Boden. – Spüren Sie die Verbindung mit der Erde. Holen sie tief Luft und öffnen sie sich nach Oben. Machen Sie sich frei von Ihren Gedanken, um sich ganz auf das einzulassen, was kommt.

Lösen Sie Ihre Gedanken dafür von allem, was Sie gerade beschäftigt. Lassen Sie all Ihre Alltagsgedanken los. Mit jedem Atemzug gelingt Ihnen das ein bisschen besser. Die störenden Gedanken, die Ihnen trotzdem kommen, lassen Sie einfach vorüberziehen wie Wolken am Himmel, schauen Sie sie nicht an, gehen Sie ihnen nicht nach.

Dass die Gedanken kommen, ist normal, Sie müssen sie nur ziehen lassen.
Konzentrieren Sie sich auf Ihren Atem, ohne ihn zu verändern ...
spüren Sie, wie er ganz von selbst kommt und geht ...
kommt und geht ... kommt und geht ...
spüren Sie, wie er Ihren ganzen Körper durchströmt ...
Der Atem fließt bis in Ihre Arme ... In Ihren Bauch ... in Ihre Beine ...
Ihr Atem fließt tief und leicht.
Ihr Atem kommt und geht ... kommt und geht, ganz von alleine. Sie sitzen ganz
locker und entspannt da.
Sie sind ganz ruhig und diese Ruhe hüllt Sie ein wie ein schützender Mantel.
Sarah Kneifel

Klangschale wird angeschlagen und gewartet, bis der Ton komplett verklungen ist. Eine Minute bewusste Stille.

Alles, was uns daran hindert, das Potenzial, das Gott uns geschenkt hat,
auszuschöpfen, bringen wir in dem Lied »Meine engen Grenzen« vor Gott und
bitten ihn darin um seinen Beistand.

GL 437, 1-4 Meine engen Grenzen

Leiter:

Friedenszeichen

Achte auf deine Gedanken, denn sie werden Worte.

Worte können verletzen und trennen. Sie können aber auch zur Verzeihung und
Versöhnung bewegen. Das Wort, das Jesus an uns ergehen lässt, soll Frieden stiften.

Bekräftigen wir unsere Bereitschaft dazu, indem wir einander ein Zeichen dieses
Friedens geben in unserem Alltag und jetzt in diesem Gottesdienst

Sehen wir einander an, lächeln wir einander zu – und zeigen einander:

Du, ich bin dir gut. Und: Ich bete auch für dich.

Ich wünsche dir Frieden.

Organistin:

Kollekte

-nach dem Friedensgruß mit der Liedanzeige etwas warten

GL 445, 3x Ubi caritas

Leiter /Organistin:

Sonntäglicher Lobpreis

Dein Wort, Herr, ergeht zu allen Zeiten an alle Menschen auf der Welt. Dafür
danken wir dir im gemeinsamen Lobpreis:

Gott, unser Vater,

wir leben nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort aus deinem Munde.

Denn durch dein Wort hast du alles ins Leben gerufen.

Lied GL 630, 4 (nur die ersten 2 Zeilen) Dein Wort ist Licht und Wahrheit; es leuchtet mir auf all meinen Wegen.

Wir preisen dich, Vater,
für jedes Wort aus dem Munde Jesu und für sein heilendes Wirken.
Lied GL 630, 4 (nur die ersten 2 Zeilen) Dein Wort ist Licht und Wahrheit; es leuchtet mir auf all meinen Wegen.

Wir preisen dich, Vater, weil du unserem Leben die Fülle schenken willst, schickst du uns den Heiligen Geist.
Lied GL 630, 4 (nur die ersten 2 Zeilen) Dein Wort ist Licht und Wahrheit; es leuchtet mir auf all meinen Wegen.

Dafür danken wir dir und preisen dich.
Im Heiligen Geist versammelt, stimmen wir freudig ein in das Loblied der großen Schar, aus allen Nationen und Völkern:

Organistin:
Hymnus (Gloria)
Lied GL 389, 3 + 4, Dass du mich einstimmen lässt in deinen Jubel

Lektor:
Fürbitten
Gott möchte uns nahe sein und lädt uns ein, unser Leben mit ihm zu teilen. In dem Vertrauen auf seine Gegenwart in unserer Welt bringen wir unsere Sorgen und Nöte vor ihn:

Für alle Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen, die keine Stimme in unserer Welt haben und die sich kein Gehör verschaffen können.
Du Gott für alle Menschen

Alle: Wir bitten dich erhöre uns

Für alle Menschen, die die Einladung Gottes annehmen und aus der Begegnung mit ihm Kraft schöpfen, aber auch für jene, die noch nach Gott suchen oder mit ihm ringen oder nicht mehr an ihn glauben können.
Du Gott für alle Menschen

Für die christlichen Kirchen: um Offenheit und Gastfreundschaft für alle Menschen und um die Gabe, Geborgenheit und Halt zu geben, Wege aufzuzeigen und Sinn zu eröffnen.
Du Gott für alle Menschen

Für alle, die durch die Begegnung mit anderen Menschen negativ beeinflusst werden, die manipuliert, unterdrückt oder missbraucht werden.
Du Gott für alle Menschen

Für uns selbst, die wir immer wieder zwischen vielen und vielfältigen Stimmen und Einflüssen das für uns Richtige herausfinden und uns entscheiden müssen.
Du Gott für alle Menschen

Für unsere Verstorbenen und für alle, die um einen lieben Menschen trauern.
Du Gott für alle Menschen

Leiter:

Vater unser
-Kinder einladen und Ministranten

All diese ausgesprochenen Bitten, aber auch die, die jede und jeder von uns im Herzen trägt, legen wir nun in das Gebet, das Jesus uns gegeben hat:

Ministrant / Lektor:

Geschichte
Exklusiv

In der folgenden Geschichte hören wir von einer Frau, die auf der Suche nach Gott ist und dabei bei einer Pfarrgemeinde anfragt.

Eine farbige Frau möchte in eine New Yorker Gemeinde aufgenommen werden. Der Pfarrer ist zurückhaltend. „Ich bin nicht sicher, ob sie so recht zu uns passen. Ich schlage vor, sie gehen erstmal nach Hause und beten darüber und warten ab, was ihnen der Allmächtige dazu sagen wird.“

Einige Tage später kommt die Frau wieder. „Herr Pfarrer“, sagt sie, „ich habe ihren Rat befolgt. Ich sprach mit dem Allmächtigen über die Sache, und er sagte zu mir: Bedenke, dass es sich um eine sehr exklusive Gemeinde handelt. Ich selbst versuche schon seit vielen Jahren hineinzukommen, aber bis jetzt ist es mir nicht gelungen.“

Leiter:

Mitteilungen
Die Tafelladenaktion geht zu Ende – herzliches Vergelt's Gott allen Spendern

Leiter:

Segensbitte
Während der Segensbitte können die Eltern den Kindern die Hände auflegen.
-die Arme leicht gestreckt und die Handinnenflächen nach oben-

Ich öffne mich für den Segen Gottes. Und wenn sie möchten, können sie sich gegenseitig die Hand auf die Schulter oder auf den Kopf legen.

Segen für das neue Jahr.
Segen über das ganze Erdenrund.
Segen denen, die für andere da sind,
die sich selbst lieben, wie auch die Nächsten,
die sich erinnern, dass sie nicht aus sich selbst heraus sind,
die sich den Weg zeigen lassen, der sie zusammenführt,
die sich auf den Weg machen, auch wenn er steinig ist,
die den Frieden suchen und ihm nachjagen,
die den Frieden ersehnen,
die wehrlos und schutzlos sind,
verfolgt und bedroht,
vertrieben und entrechtet.
Diesen Segen schenke uns der liebende und lebensspendende Gott, der Vater, Jesus
unser Bruder und der Heilige Geist.

Leiter:

Entlassung

Ich wünsche Ihnen einen frohen, erholsamen Sonntag, eine gute Woche und offene
Ohren und ein offenes Herz für den Anruf Gottes.

Als Boten und Zeugen für Christus sind wir hinein gesandt in diese Welt.

Gehen wir hin in Frieden.

A: Dank sei Gott dem Herrn.

Organistin:

Lied GL 424, 1 + 5 Wer nur den lieben Gott lässt walten

Auszug

Organistin:

Orgelstück

Predigt

Liebe Mitfeiernde!

Wenn wir einen Menschen kennenlernen wollen, dann kommen wir zunächst mit
ihm ins Gespräch. Wir unterhalten uns, tauschen uns aus und bekommen somit eine
Ahnung davon, was ihm wichtig ist: Hobbys, Lieblingsessen, Lieblingsmusik ...

Manchmal kann sich daraus eine Freundschaft entwickeln.

Im Evangelium hören wir von den zwei Männern, die zu den Freunden von
Johannes dem Täufer gehören.

Johannes predigt am Jordan, ruft zur Umkehr auf und tauft.

Eines Tages kommt Jesus am Jordan vorbei. Und Johannes macht deutlich:

Dieser Jesus ist ein besonderer Mensch. Dieser Mensch bringt Befreiung und Segen.

Für die beiden Johannes-Jünger. wird eine Sehnsucht geweckt und sie gehen Jesus
hinterher. Und Jesus?

Jesus dreht sich um. Jesus wendet sich den beiden Männern zu.

Er spürt diese Sehnsucht und schenkt ihnen die volle Aufmerksamkeit. Und in dieser Hinwendung zu den beiden stellt er die alles entscheidende Frage: „Was sucht ihr?“ Jesus will es genau wissen: „Was wollt ihr? Was ist eure Sehnsucht?“

Die beiden Jünger sind bei diesen Fragen zwar überfordert, wollen aber trotzdem mehr wissen und ihn näher kennenlernen. Wer bist du? Wie lebst du? Bist du der Retter, den uns Johannes verheißt?

Jesus geht gar nicht auf die Frage der Jünger ein. Mit der einfachen Aufforderung „Kommt und seht!“ lädt Jesus die beiden Jünger ein. Kurz und bündig!

Er lädt sie ein zum Schauen: Kommt mit mir, lasst euch auf die Erfahrung mit mir ein und ihr werdet sehen!

Diese Geschichte zeigt uns, wie Freundschaft mit Jesus geht, was sie im Kern bedeutet. Am Anfang steht die Zuwendung von Jesus. Er will uns kennenlernen.

Er lädt ein, zu ihm zu kommen und erst einmal nur zu schauen und so seine Nähe zu erfahren.

Jesus wendet sich immer wieder mir zu. Er fragt mich: Was suchst du?

Er will mir nichts überstülpen. Er nimmt mich ernst, so wie ich bin. Freundschaft mit Jesus bedeutet in der Folge: bei ihm bleiben, immer wieder seine Nähe suchen und so Kraft und Segen empfangen für mein Leben.

Eine Möglichkeit diese Nähe immer wieder zu suchen kann sein, dass ich ganz bewusst zur Ruhe komme, damit auch meine Gedanken ruhig werden können.

Durch meditieren ist es möglich, den Körper und Geist zu entspannen. Dabei kann Ort und Zeit sehr individuell sein.

Und in diese wohltuende Stille hinein kann ich mir Jesus liebende Gegenwart bewusst werden.

Und dabei kann ich meinen Gedanken, meinen Fragen nachgehen. So beispielweise der Frage von Jesus aus dem heutigen Evangelium:

»Was sucht ihr?« „Was suchst Du?“

Die Frage lädt mich ein, genau darüber nachzudenken

»Was suche ich eigentlich in meinem Leben?

Was brauche ich, damit es mir gut geht?«

Damit ermutigt Jesus mich, meiner Sehnsucht Raum zu geben. Denn Jesu Wort ergeht an alle Menschen auch an mich. Es kann mir Hilfe sein, mir Trost spenden, mich ruhig werden lassen und mich stärken.

Sich für das Zeit zu nehmen ist nicht immer einfach umzusetzen. Wir sind ja alle in berufliche oder private Tagesabläufe eingebunden, selbst ich als Rentner. Ich nehme mir immer wieder die Zeit, wenn ich am Abend im Bett bin. Das gelingt mir auch nicht regelmäßig. Aber wenn ich es mache, dann tut es mir gut.

Ich denke, es lohnt sich, ganz persönlich das Gespräch mit Jesus zu suchen.